

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Oktober.

Aus dem Stadtparlament.

In 3/4 Stunden waidete sich gestern die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung glatt ab. Höhepunkte gab's gar nicht...

In einer vertraulichen Konferenz am Freitag hatten unsere Stadträte sich bereits eingehend darüber besprochen, so daß gefaßt nur noch der offizielle Wahlsatz zu vollziehen war...

Der neue Stadtrat

Frenzel hat nach Abiegung der zweiten juristischen Staatsprüfung 7 Monate informativisch beim Magistrat Breslau gearbeitet. Kom 1. Oktober 1898 bis Ende Februar 1901 war er Magistrateassessor in Frankfurt a. M. ...

Die Zeugnisse über seine Amtsführung sind die allerbesten, so daß man der Wahl mit Zuversicht entgegensehen darf.

In der geschlossenen Sitzung wurde weiter beschloffen, dem Zeichenlehrer der hiesigen Oberrealschule Heinrich Rufat aus Willigtstr. 6 eine Monatslohn, welche er in Lemgo (W. Detmold) als Stellvertreter Zeichenlehrer am Gymnasium, an der höheren Mädchenschule und an der gewerblichen Fortbildungsschule tätig gewesen ist, auf das Pensionsdienstalter anzurechnen...

Hilfsorga für die entlassene Jugend.

Es herrscht in weiten Kreisen die Befürchtung, neben den kirchlichen Jugendhilfsvereinen, deren Wirksamkeit keineswegs unterschätzt werden soll, auch neutrale Jugendhilfsvereine zu gründen. Es wird hauptsächlich als Pflicht der Stadträte, der Innungsmeister, der Kriegervereine, der Fabrikbesitzer betrachtet, sich diesen Vereinen der Jugend anzuschließen...

In der Debatte bemerkte Herr Pastor Weinhof, auch er sei der Ansicht, daß die Vorkosten zwar von der Leitung der geplanten Vereine abhandeln müssen, doch aber bei den christlichen Persönlichkeiten anzunehmen, damit sie nicht in den Charakter bloßer Vergnügungsvereine verfielen...

Herr Pastor Gräfe befürchtete ein Scheitern dieser Vorlesung am Kassenpunkte.

Zuletzt sprach Herr Kühne noch über den zweiten Punkt der hannoverschen Tagung: Errichtung neuer Arbeitsstätten für Wanderer. In dieser Hinsicht ist hervorzuheben, daß für solche Wanderer, welche die staatliche Fürsorge umgehen, Zwangsmittel zur Unterbringung in Anstalten geschaffen werden sollen.

Krankenpflege in der Johannesgemeinde.

Jein Jahre waren am Erntedankfest, am 5. Oktober, verfloßen, seitdem der Frauenernster für Armen- und Krankenunterstützung der Johannesgemeinde die erste Diakonissin für diese große Gemeinde im Süden der Stadt angestellt und 10 Jahre hat nun dieselbe Diakonissin, Schwester Lina Senfardt, in größter Liebe und unerermüdlicher Treue den schweren Beruf der Gemeinde- und Krankenpflege in der Johannesgemeinde ausgeübt.

ebenfalls von dem genannten Verein angestellt ist. Daß die Diakonissenarbeit in solch großer Gemeinde überaus nötig und legensreich, bedarf keines Beweises, um so mehr aber sei darauf hingewiesen, daß die Mittel zur Unterhaltung der Diakonissenstation in der Johannesgemeinde durch einen freien Verein aufgebracht werden, und es seien darum bei dieser Gelegenheit alle, die Mitgefühl mit der Not armer Kranker haben, gebeten, ihrer Hilfe mitzuwirken...

Böhsitätigkeitsaufführung im Neuen Theater.

In hochherziger Weise hat sich Herr Direktor Mantzen entschlossen, schon jetzt im Anfang der Saison — eine verheißungsvolle Einleitung — sein Unternehmen in den Dienst der Böhsitätigkeit zu stellen: die morgige Aufführung geschieht zum Besten der Hallischen Brodenammlungen, jenes wöhsitätigen Anstalts der ewangelischen Städtmission im Hause Weidenplan Nr. 3.

Für die Festschreibung, der im Interesse des guten Zwecks ein ausserordentliches Haus zu wünschen ist, hat die Direktion das jüngste Werk des Herrn v. Schlicht und seines Diesterkompanjonn Walter Tursinsko „Der Kaiserotto“ gemählt, ein Stück voll humorvoller Szenen, das am Sonntag bei der Eröffnung im Neuen Theater eine brillante Wiedergabe fand.

Wöhsität die Bürgerhaft der Vorkellung die nötige Beachtung schenken und für recht zahlreichen Besuch sorgen, daß festliche Stimmung das Haus durchzieht. Willst du dann die Direktion im Ueberbhang der Freude über das wohlgeplante humane Werk noch ein übriges und übermütig gleich nach der Vorkellung der Hallischen Brodenammlungen, die ja auch speziell für abgetragene Kleider gute Verwendung hat, die Uniformen, die am Sonntag bei der Aufführung gebraucht wurden.

Auf diese Weise wäre allen geholfen: dem Böhsitätigkeitsinstitut, dem Publikum und den Schauspielern. Also auf zu höchstem Gelingen!

Eine Erinnerung an Scharfrichter Reindel.

Der Scharfrichter Reindel, dessen Tod vor ein paar Tagen gemeldet wurde, hat bei Lebzeiten die Mittel (in seinem Vaterlande wenigstens) häufiger beschöftigt, als Persönlichkeit von wirklicher Bedeutung. Immerhin beschöftigt er auch etwas wie „Persönlichkeit“, und es verlohnt sich wohl, bei seinem Wiederein zu erzählen, wie es in der Seele dieses Mannes mit dem blutigen Handwerk ausah.

Ein nachdenklich Handwert, das wohl Größere machen kann. Zum Paria macht es seinen Träger heute ja nicht mehr. Reindel lebte in Magdeburg wie ein ruhiger, ordentlicher Bürger angesehen, dem keiner, der mit ihm zu tun hatte, etwas Schlechtes nachsagen konnte. Die, mit denen er zu tun hatte, konnten das freilich auch nicht! Wenn man den großen starken Mann auf der Straße gehen oder mit einem Bekannten plaudern dabei sah, war auf den ersten Blick nichts Außergewöhnliches an ihm zu bemerken. Bei näherer Beobachtung knarrte allerdings der scharfe Ausdruck des Auges in dem geschäftigen Gesicht.

Ich lernte ihn in den Jahren 1880—91 kennen als Redakteur einer Magdeburger Zeitung. Vor jeder Hinrichtung kam er zu mir, um in geheimnisvollen Andeutungen die blutige Exekution anzukündigen und zugleich über seine letzte Zeilungen sich auszusprechen, was er nicht ohne eine gewisse lachmännliche Befriedigung über ein gutes Stück Arbeit tat. So schauerlich das war, ich hörte begierig zu, denn es ist nichts Gedemütigtes, einen Blick in die Seele eines Mannes zu tun, dessen von Religion und Staat forjessionierter Beruf es ist, das irdische Richteramt über Menschenleben zu vollstrecken. Bei aller Schauerlichkeit hatten diese Unterhaltungen auch häufig einen Anflug von grotesker Komik.

Einmal war ein Bekannter aus Berlin, ein etwas zimperlicher und zum Grinsen geneigter Jüngling, bei mir zu Besuch auf der Redaktion, als Reindel eine seiner ungeliebtesten Freundschaften, ein verlegenes Köcheln in den Wienen, aber doch zuversichtlich wie ein vertrauter Mitarbeiter herein und reichte uns — wie das seine unverbrüchliche, nicht gut abzulehnende Begrüßungsform war — die maßliche, in schwerer Arbeit hart gewordene Rechte. „Herr Doktor“, begann er gebetmissvoll, „s geht wider los. Dasselbe sind's zweie off einmal. In Halle. Die beiden B... — Mann und Frau — Sie kennen doch die Geschichte...“

Über sehen Sie jetzt noch nicht nein ins Watt! Ich sag's Ihnen bloß so im voraus, daß Sie Weisheit wägen. Uebermorgen kriegen Sie 's Telegramm...“ Und dann fing er an, von den letzten beiden Hinrichtungen zu erzählen: „Se wiffen doch, Herr Doktor, neulich war ich in... Da haben je noch de Guillotine. Na, ich hab doch in meinem Leben mit so e Ding noch nicht zu tun gehabt. Und wie ich nu so mit meinem Gesellen auf das alle Klappergerüste komm, da haben wir's richtig mit der Angst gekriegt, das alle Gefelle führt ein, wir brechen den Hals, und der Kerl (er meinte den armen Sünder) laßt uns noch aus. Aber das war am Ende gar nicht so schlimm, Herr Doktor...“ Und was ich Ihnen sage, es ging großartig! Wie der Wind, sage ich Ihnen! Das hätte ich wahrhaftig nicht gedacht. Wieder ist mir's ja freilich auf meine gewöhnliche Art...“ Und nun erzählte er mit dem Stolz eines Meisters, wie „großartig“ schnell und gut seine letzte Arbeit in... vor sich gegangen sei — Mein Freund hatte zuerst mit halbem Ohr, dann aber mit wachsendem Befremden zugehört; und als

schließlich Reindel gegangen war, fragte er auf mich mit der Frage los: „Im Gottes willen, was war denn das für ein Mensch?“ — Ich antwortete lakonisch: „Der Scharfrichter Reindel.“ — Mein Besuch wurde abwechselnd blaß und rot: „Und de m Menschen“, stieß er empört hervor, „läßt da mich die Hand geben?“

Auch mir war bei diesen Erzählungen immer nicht recht geheuer, aber ich bewang den Wüßmännlein teils aus physischologischem Interesse, teils weil aus ihnen doch offenbar seine Lust an der Grausamkeit, sondern nur die professionelle Abgestumpftheit gegen die Brutalität der Verhängung und der rein professionellen Stolz auf die meisterhafte Ausübung eines schmerzlichen und von den Leuten mit brennender Neugier beachteten Berufes sprach. Der Mann hatte in der Tat die Empfindung, daß dieser fürchterliche Beruf etwas Einziges und Bedeutungsvolles sei, und er übte ihn mit Ernst und Gewissenhaftigkeit, aber nicht ohne eine heimliche grobe Gemütsanfang.

Gegen seine Konfessionen, den Scharfrichter Kraus, der ihn eine Zeitlang in den Hintergrund gedrängt hatte, näherte er einen glühenden Haß: „Wissen Sie, Herr Doktor, der Mensch zieht sich zu den Hinrichtungen grad und weiße Binde an! Wie e Kommediant! Ich gehe einfach in Schwarz... wie sich's gehört. Der Kerl hat ja überhaupt Angst, der kann nur hinrichten, wenn er betrunken ist. Ich tue doch nur meine Pflicht, und mein Mensch auf der ganzen Welt nicht ein Defizit was antun.“

Dabei freilich mußte mir die Wüßmännlein Angst, als ob ihm doch wohl Ciner was antun könnte! Er ging dann oft in zaghaften Andeutungen um diesen wunden Punkt in seinem Gewissen herum, als hoffte er von mir, dem „gebildeten Mann“, eine Beruhigung zu bekommen, die ich ihm natürlich nicht geben konnte. Weisheit Angst er, der so viele mit fester Hand ins Jenseits beförderte, vor dem Mysterium des Todes hatte, bewies mir eine Gefühlsdie, die er mir erzählte: „Wissen Sie, Herr Doktor, de war ich einmal in Halle und hatte gerade den...“ hingerichtet. Und nachher hatten die Dokters die Leiche fertiggetrieben und ihr den Kopf wieder angelegt und hatten eine Elektrifiziermaschine dazu genommen. Und wie ich in den Saal reinträte... auf einmal trat mir der tote liegende Arme entgegen...! Wissen Sie, da hab ich laut aufgeschrien und bin davongerannt. Aber die Dokters, die haben hinter mir hergelaufen.“ — Und als er mir das erzählte, trat ihm der Anglißschweiß auf die Stirne!

Abgestürgte Telegrammadressen. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat sich gegen die von einer Sonderkommission beantragte Ermäßigung der Gebühren für abgestürgte Telegrammabträge erklärt, indem er darauf hingewiesen, daß die Behandlung solcher Telegramme bei der Anstalts-Telegraphenanstalt eine nicht unerhebliche Mehrarbeit gegenüber der Behandlung von Telegrammen mit voller Adresse erfordert, und daß die zur Erhebung kommende Jahresgebühr von M. 30,— zu bemessen ist, daß die Ausgaben für diese Mehrarbeit im wesentlichen bedt. Der Staatssekretär weist darauf hin, daß auch in anderen europäischen Ländern für die Hinterlegung und Anwendung einer abgestürgten Telegrammadresse eine Gebühr erhoben wird, und daß sie z. B. in Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Spanien, Rußland und den Niederlanden höher als in Deutschland ist. Wenn in Amerika die Anwendung abgestürgter Telegrammadressen gebührenfrei ist, so erklärt sich dies daraus, daß der Telegraphenbetrieb in den Händen von Privatgesellschaften ruht.

Ein alter Hec. Einer der ältesten Soldaten des 4. Armeekorps und wohl auch der deutschen Arme, Feldwebel Ledert in Magdeburg, ist jetzt in den Ruhestand getreten. Er trat im April 1844 bei der 7. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 36 ein, bei welchem Regiment er auch den Feldzug 1866 mitmachte, und zwar bei der Mainarmee. Bei der Neuorganisation wurde er im November 1866 zum 2. Armeekorps, Infanterieregiment Nr. 66 versetzt und diente bei ihm als Feldwebel bis zum 30. November 1893. In diesem Tage wurde er für seine Verdienste mit dem Orden d. R. 2. Klasse ausgezeichnet. Er wurde als Artillerieoberführer der Magdeburger Fortifikationsbesatzung am 30. September d. J. Ein Herzleid, herrührend von den Feldzugsanstrengungen, das sich in der letzten Zeit verschlimmert hatte, zwang ihn, um seine Pensionierung nachzusuchen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das ausverkaufte Haus spendete dem unermüdlichen Meisterwerk Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“, das in neuer Eintheilung am Sonntag in abgerundeter Weise in Szene ging, hümmlichen Beifall. Die Presse ist einstimmig des Lobes voll über die vortreffliche Wiedergabe der entzückenden Spielerei. Die nächste Wiederholung findet am Mittwoch statt. Donnerstag wird erstmalig „Don Juan“ wiederholt. Das seit langen Jahren nicht gegebene Wallst. „Die Puppenfee“ wird als Juwelenstück wieder ins Licht geführt.

Neues Theater. Wie an anderer Stelle des Näheren berichtet wird, findet am Mittwoch die dritte Wiederholung des Herrn v. Schlichts „Der Kaiserotto“ statt. Donnerstag geht Ludwig Busbas reisendes Kuppelstück „Dummkopfe“ in Szene. Als nächste Komitit befindet sich in Vorbereitung ein vieraktiges Kuppelstück von Gavalu und Charpen, in der Bearbeitung von Max Schönan.

Waltha-Theater. Morgen, Mittwoch nachm. 4 Uhr, veranstaltet die Direktion wieder, wie üblich, eine Familien-Vorstellung nur lebender Photographien zu den bekannten niedrigen Eintrittspreisen, Erwaachsenen 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Kaiser-Panorama. Nach dem lieblichen Thüringen, von Rudolstadt ins unter Schwarzburg führt uns die deswöhsliche Reise und gestaltet sich zu einer besonderen Sehenswürdigkeit. — Nächste Woche: Eine interessante Wanderung im Riesengebirge mit Winter-Genüssen.

Biophon-Theater. Der Spielplan weist diese Woche fünf hübsche musikalische Nummern auf. So hören wir das entzückende Ueberduett aus der „Fiedermans“, das recht ansprechend wiedergegeben wird. Ferner läßt der bekannte Sopranvortrag Hoffmann seine Stimme erschallen; er singt das Auftrittslied des Zerco aus der Oper „Carmen“, auch das Gesellenbesied aus der Operette „Rüschlerlied“ wird ganz prächtig gelungen. Ringkämpfe

„Oetting“

Gr. Steinstr. 12. Telephone 912.

Was jetzt modern ist: Der neue grüne Hut für Herren

in allen geschmackvollen Variationen! von Anton Pichler, Habig, Borsalino, Lincoln Bennett von 7 — bis 22.50.

Eröffnung mit dem heutigen Tage hier
Rathausstrasse 6 II ein
Atelier
 für vornehme erstklassige Damenschneiderei.
 Musterartige Anfertigung von
Strassen-, Haus-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten
 und Reformkleidern
 nach neuesten Pariser und Wiener Modellen.
 (Trauerkleider binnen 24 Stunden.)
Mässige Preise.
 Frau Clara Hellermann.

Ein wahrer Schatz
 die alle durch Invidiose
 Verurtheilung Erkränkte hat
 das bestimmte Werk:
Dr. Refau's
Selbstbewahrung
 84. Aufl. Mit 17 Abbild. Preis
 3 Mark. Lese es Jeder, der an
 den Folgen solcher Laster
 leidet. Tausende verankern
 ihn im Wiedererwerbungs-
 Magazin durch das Ver-
 merkmal D, sowie durch jede
 Buchhandlung.

Ganze Namen od. Bornamer
 trägt zum Zeichen von Fälsche zu
 nehmen (rote Schrift a. roth. Band)
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Ziegen, Hahn, Hamster,
 fow alle 20 Ct. Preile u. Müste fauft
 Joh. Bernhardt, Reinerich. 4.

Riessner-Ofen

Erste Marke
 Dauerbrenner
 Original-
 Sicherheits-Regulator
 Gasverbrauch und
 Kapitalien vermindern.
 Regulirbar von Grad zu Grad.
 Durch ununterbrochene Sperrung
 des Gases während des Abkühlens
 eines Brenners. Diese schon in
 einem einzigen Winter bewahrt.
 Milde und gleichmäßige Wärme.

Für alle Zwecke erhältlich.
 Unvergleichliche Dauerhaftigkeit.
 Einmalige Anfertigung genügt für
 20 bis 30 Jahre.
SPEZIALITÄT
 Gasöfen für Hochöfen in
 verschiedener Bauart.
 Saal- und Kirchenöfen.
IRAM das neue
 System.
 Ein glänzender Erfolg, hervorgehen
 Studien auf dem Gebiete der Heiz-
 technik.
 Man möge sich vor Nachahmungen
 wachen auf den Namen RIESSNER.

Niederlage:
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

JANUS
 in HAMBURG

Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung
 für alle denkbaren Fälle.
 Liberalste Versicherungs-Bedingungen.
 Lebens-Versicherung für Angehörige.
 Kostenloses Auskunt, gewissenhafte Beratung durch Direction
 und Vertreter. An all n Orten Vertreter und Inspek-
 toren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Probennummer gratis durch alle Buchhandlungen:

Daheim
 beginnt loben den 45. Jahrgang.

Der neue Jahrgang bringt zunächst das Ergebnis des Preisaus-
 schreibens für Meisternovellen, die preisgekrönten Erzählungen:
Das Examen von Vater und Sohn. Von
 B. Federer.
„Frütlein.“ Von Hans Walter.
 Ferner große Romane und Novellen von
Banns von Zobeltitz, B. Christaller, A. von
Kindkowitz, Johannes Wilda, Lulu
von Strauß und Corney, Frida Schanz.
Reich illustrierte Aufsätze
 aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, der Technik,
 der Länder- und Völkerkunde, der Naturkunde, der Ge-
 schichte, des Beeres und der Floite.
In moderner Form
 — frei von veralteter Familienblaffschablone — als ein Fort-
 deutliches Geistes, deutlicher Art vorwärtsstrebend, wendet sich
 das Daheim an deutsche Volk, ans deutsche Baus.
An allen Kulturfragen
 an allen sozialen, ethischen, künstlerischen, wirtschaftlichen
 Belangen nimmt das Daheim regen Anteil.
Zu den ledig Gratisbeilagen
 Frauen-daheim, Hausgarten, Hausmusik, Clerfremd, Sammler-
 daheim, Kinder-daheim tritt mit dem neuen Jahrgang die
 neue Beilage
Frauen-erwerb.
 Kunstbeilagen — ein- und mehrfarbige Reproduktionen von
 Gemälden und Plakaten klassischer und moderner Meister.
Wöchentlich eine Nummer. Preis im Abonnement 20 Pf. oder
 vierteljährlich 15 Rm. 2 Hfl. 50 Pf.

Verlag der Daheim-Expedition
 (Veltrogen & Kisting) in Leipzig.

Schmidt & Schmits
 G.M.B.H.
 Köln a. Rh.
 Mozartstr. 11.

Wasch- u.
Bügelmaschinen



Für die weiteste Verbreitung der
Haemacolade

sorgt neben ihrer selbstempfehlenden Güte in
 dankenswerter Weise nun auch noch die liebe
 Konkurrenz! Ihr neidisches Gebahren
 liefert die wirksamste unfreiwillige Reklame für
 HAEMACOLADE und macht ihre weitere
 Empfehlung geradezu überflüssig. Es ist dies
 der beste Wertmesser für ihre vorzüglichen
 Qualitäten, die beste Anerkennung und der
 überzeugendste Beweis für ihren unbe-
 strittenen Dauer-Erfolg. Wer sie aber
 schon als guten Gast im Haushalt hatte, wird
 sich der glücklichen Wahl begnügen freuen
 und sich lächelnd an dem wohlschmeckenden,
 wahrhaft blutbildenden Getränk laben.

Haemacolade ist in Apotheken, Drogerien, Konfiterien,
 Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften etc. erhältlich

Bester
flüssiger
Metallputz

Putzin

Reinigt Metalle
 verblüffend schnell
 in Flaschen a. 10, 20, 30, 50, 75 Pf.
 überall erhältlich



Ärztlich
 empfohlene **Blutreinigungskur**
 durch
Citronalpillen.
 In Familien von Familien zur Hand.
 Höchste Auszeichnungen in Paris und London.
 Gesehlich geschützt. Vorräthig bewahrt als Blut-
 reinigungsmittel und gegen alle Blut- und Stoff-
 wechselkrankheiten, wie Gicht, Rheuma, Podagra,
 Nephros, Gichtreizen, Gichtgelenken, Verschlingung,
 Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Galle- und
 Nierenkrankheiten ärztlich aufs wärmste emp-
 fohlen. — Einz. Packung 3 Rm. in den Apotheken
 erhältlich, wo nicht, direkt durch
Chem. Pharm. Laboratorium Bavaria
 Apotheker R. Schoellkopf in München X.



DAS
NEUE
AUERLICHT

vollkommenstes
Hängellicht
 der Gegenwart
ca. 50% Gasersparnis
 3 goldene Medallionen.
 In allen Installationsgeschäften erhältlich!
Auergesellschaft, Berlin O. 17.



Ich habe meine Wohnung von
 Nr. Ulrichstr. 18a nach
Karlstrasse 9
 verlegt. (17082)
Dr. Ulrich,
 prakt. Arzt,
 Damens- u. Kinderklinik u. gut u.
 bill. angef. Magdeburgerstr. 52 & 1.

+ Wichtig für Damen +
la. Damenbinden
 a Dbd. 95, 1,35, 1,75,
 von 3 Tbd. an 5/6. Preisermäßig-
 gung. Versand sämtl. inländischer
 Artikel gegen Nachnahme oder
 Vorkaufsendung. 17299
 Verbandsdirekt. R. Gronemann & Co.,
 Berlin N. O. 55, Weidenerstr. 47.

Waschgefäße
 dauerhaft, billig, Otto, Geifh. 49.
Vornehm
 wirkt ein gutes, reines Gesicht,
 reiziges, jugendfrisches Aussehen,
 welche, sammetweiche Haut und
 feines Teint. Alles dies erzeugt
Stiefmütterchen-Öl
 v. Wegmann & Co., Hildebrun-
 n. a. Str. 50 Bld. in Halle.
 Heilmold & Co., Ernst Jantsch,
 F. A. Patz, E. Richter, A. Reubke,
 Ernst Fischer, Oscar Ballin sen.,
 Schwann-Drogerie, etc. Vertrie-
 b in Apotheken: Felix Siel.

Pianos
 von vorzüglicher Haltbarkeit, Ton-
 fülle und Spielart. Solide Preise,
 10jährige Garantie.
Bequemste Teilzahlungen
 Albert Hoffmann, Am Ribbuck-
 platz.

Waffig gold. Damen- u. Herren-
 Juwelier Titel, Schmeerstr. 12.

Gutes dauerhaftes Gummiband
 für Stumpfbänder fauft man bei
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Überzähliges Arbeitspferd
 zu verk. Ludw. Buchererstr. 45.

Trauer-Kleider
 u. -Hüte,
 Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.
 Bei eintretenden Trauerfällen
 sind wir auf Wunsch bereit,
 Auswahlsendungen ins Haus
 zu schicken.

A. Ruth & Co.,
 Gr. Steinstr. Halle. Marktpl.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
Johannes Marosky
Anna Marosky
 geb. Wingenfeld
vermählt.
 Halle a. S., Oktober 1908.

Die glückliche Geur eines
 gesunden Mädchen zeigen
 hoch erfreut an
 Halle a. S. 8. Oktober 1908.
 Dr. med. E. Weber und Frau
 Hedwig geb Steinmeyer.

Die Beerbigung des Herrn
 Stadtratmeier F. Schmidt
 findet Donnerstag nachmittag
 3 Uhr von der Kapelle des
 Neumarkt-Friedhofes aus statt.

Nachruf.
 Heute früh ist nach kurzem Leiden der Vorsteher un-
 serer Stadthauptkasse, Herr
Stadtratmeier Ferdinand Achilles,
 Ritter op., im 65. Lebensjahre aus dem Leben geschieden.
 43 Jahre hat er unermüdlich in treuester Pflichterfüllung
 seine Kräfte in den Dienst seiner Vaterstadt Halle a. S.
 gestellt. Länger als 28 Jahre stand er unserer S. authaupt-
 kasse vor und leitete deren Geschäfte in umsichtiger, steter und
 gewissenhaftester Weise.
 Wir trauern um diesen musterhaften Beamten und
 werden sein Andenken in Ehren halten.
 Halle a. S., den 5. Oktober 1907.
Der Magistrat.

Gestern abend entfielst fauft und getörrchen in Diato-
 niffenhaus nach schweren Leiden unter liebes gutes Mütterchen,
 Schwieger- und Großmutter,
Frau Minna Häntschel
 geb. Reinhardt.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Minna Fröliche geb. Santschel
 Albert Dürschel.
 Die Beisegung erfolgt in Berlin, Alter Jacobi-Kirchhof
 am Neffstr.
 Berlin, den 5. 10. 1908.